

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**  
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

**N<sup>o</sup> 249.**

**Dienstag, den 25. Oktober 1904.**

**Jahrg. 69.**

Immer noch werden sog. unständige Arbeiter (Wäscherinnen, Tagelöhner, Handarbeiter, Holzhacker, Mäher u. s. w.) gegen Lohn tageweise beschäftigt, ohne daß die Arbeitgeber sich von der Erlegung der Beiträge für die Invalidenversicherung seitens des angenommenen Arbeiters überzeugen. Wir machen deshalb nochmals darauf aufmerksam, daß sog. unständige Arbeiter die Versicherungsbeiträge auf die betr. Arbeitswoche selbst zu bezahlen und gesetzlich die Hälfte dieses Wochenbeitrags von dem Arbeitgeber, bei dem sie in der betr. Woche zuerst in Arbeit treten, zu beanspruchen haben, vorausgesetzt, daß die für die neue Woche zu verwendende Marke auch tatsächlich verwendet worden ist. Der Arbeitgeber, welcher die nichtrechtzeitige Verwendung der Wochenmarken mit verschuldet, indem er durch Nichteinforderung der Quittungskarte die Entwertung nicht kontrolliert ev. die Entwertung erst nach Fälligkeit des Beitrags herbeiführt, ist nach § 176 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13./7. 1899 mit Geldstrafe bis zu 300 Mark zu belegen, kann auch u. U. zum Ersatz der dem Arbeiter etwa entgehenden Rente herangezogen werden.

Adorf, den 21. Oktober 1904.

## Der Stadtrat.

### Politische Rundschau.

Berlin, 22. Oktbr. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Der Distriktshauptmann von Keetmanshoop, von Burgsdorf, an den Hendrik Witbooi die Kriegserklärung richtete, war nach dem Empfang derselben allein und unbewaffnet zu dem Häuptling geritten, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Seitdem ist keinerlei Nachricht von ihm gekommen, sodaß angenommen werden muß, daß er als Geißel im feindlichen Lager zurückgehalten wird.

Berlin, 22. Oktbr. Ein heute vom Generalkonsulat in Kapstadt eingegangenes Telegramm meldet: Die Kompanie Wehle wurde am 5. d. M. im Lager Sturmacswerf beim Wasserfall (Hurub) bei Tagesanbruch durch Morenga mit 150 Gewehren angegriffen. Der Feind wurde in die Karrasberge zurückgeworfen, die Verfolgung war aber ohne Verstärkung unmöglich. — Der Feind hat 11 Tote zurückgelassen, sein Verlust ist aber zweifellos erheblich stärker. Major von Bengelke beabsichtigt vorläufig in Warmbad und Sandfontein zu bleiben.

Berlin, 22. Oktbr. Nach einem heute über Sydney eingegangenen amtlichen Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Neuguinea ist die Verfolgung der bei dem Ueberfall der Missionsstationen in den Bainingbergen auf Neupommern beteiligten gewesenen Eingeborenen beendet. Die Schuldigen sind alle bestraft und die Mörder hingerichtet worden.

Böln, 22. Oktbr. Gegenüber den Vorwürfen verschiedener sächsischer Blätter, Sachsen sei von Preußen hinter anderen Regierungen zurückgelassen worden, weil es keine Einladung zu der Heidelberger Eisenbahnkonferenz erhalten habe, verweist die „Kölnische Zeitung“ darauf, daß die Anregung zu der Konferenz der beteiligten Minister nicht von Preußen, sondern von den süddeutschen Regierungen ausgegangen sei. Es sei ferner nur an solche Regierungsvertreter Einladung nach Heidelberg ergangen, welche von vornherein ein entsprechendes Erjuden an den preussischen Eisenbahnminister gerichtet hätten. Die preussische Regierung sei gern bereit, das Zustandekommen der in Aussicht genommenen Betriebsmittel-Gemeinschaft nach Kräften zu fördern, sie sehe aber aus wohlwollenden Gründen davon ab, auch nur den geringsten Druck auf die Entschliessung der anderen, insbesondere der süddeutschen Regierungen auszuüben. Umso freudiger müsse angesichts dieser Stellungnahme der Entschluß der sächsischen Regierung begrüßt werden, an den im Winter stattfindenden Unterhandlungen teilzunehmen und zu der nächsten Eisenbahnministerzusammenkunft einen besonderen Vertreter zu entsenden.

Ein Seitenstück zur Prinzessinnensteuer in Mecklenburg gibt es in Bayern. Dort existiert

nach dem „Würzb. Journ.“ ein Wochenbettgeld für Königinnen. Die beiden letzten Könige, Ludwig II. und Otto, waren nicht verheiratet; der Landtag hatte also Kindbettgeld aus Staatsmitteln etwa in derselben Höhe nicht zu bewilligen, wie die Mecklenburger Prinzessinnensteuer. Unter den drei ersten Bayernkönigen figurierten solche Posten in der Staatsrechnung.

— Alkoholfreie Schiffstaufe. König Oskar II. von Schweden wünscht, wie die dänische Zeitung „Agitatoren“ mitteilt, künftig bei der Taufe der Kriegsschiffe nicht mehr Schaumwein verwendet zu sehen. In Schweden zählt unter den verschiedenen Abstinenzvereinigungen die Großloge des Guttemplerordens allein bereits weit über 120 000 Mitglieder, die in 340 Logenhäusern aus eigenen Mitteln nicht weniger als 3,5 Mill. Mark angelegt haben. — Was kann wohl der Alkohol den neuen Schiffen schaden? Man wird wohl also jetzt in Schweden schlechweg mit Seewasser taufen müssen, denn Himbeerjast eignet sich hier doch nicht recht.

Petersburg, 22. Oktbr. Der Korrespondent der „Wirshewija Wjedomosti“ in Mukden telegraphiert seinem Blatte unterm gestrigen Tage: In der vergangenen Nacht griffen die Japaner drei Kompanien des 35. Regiments an. Sie trieben den Feind aber zurück, verfolgten ihn bis zu den japanischen Laufgräben, drangen auch in diese ein und erbeuteten Vorräte an Konserven, Munition, Werkzeuge und ein Geschütz. In der Umgebung von Mukden wüthet ein furchtbarer Sturm. Nachts fällt die Temperatur auf 5 Grad unter Null. Das schlechte Wetter ist für die Japaner äußerst ungünstig, sie frieren. Heute morgen haben unsere Soldaten auf den vordersten Stellungen des Feindes zwölf erstarre Japaner aufgefunden und sie in das russische Lager gebracht, erwähnt und mit Nahrung versehen. Die Gefangenen sagen aus, die Kälte bringe ihre Heere in eine schwierige Lage.

London, 23. Oktbr. Ein Telegramm aus Hull meldet: Die russische Ostseeflotte raunte zwei Fischerboote aus Hull an und brachte sie zum Sinken. Achtzehn Fischer sind ertrunken. Es verlautet, das russische Geschwader feuerte auf die Fischerflotte, ein englischer Kapitän sei getötet worden.

— Die Verluste an Menschenleben in der Schlacht am Schaho stellen sich immer grauenhafter dar, je mehr man darüber erfährt. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Kriegsdepesche: Marschall Oyama berichtet, die Nachforschungen über die russischen Verluste in der Schlacht am Schaho ergaben bis heute 500 Gefangene, 10,550 russische Weichen, an Beute 45 Geschütze, 6820 Granaten, 5474 Gewehre, 78 000 Patronen. Die russischen Weichen wurden mit militärischen Ehren beerdigt. Die gesamten russischen Verluste in der Schlacht wer-

den auf 60 000 geschätzt. Weitere Nachforschungen werden angestellt.

— Die Verluste der Russen in der letzten Schlacht werden im russischen Lager auf 40 000 Mann, die Verluste beider Teile zusammen auf mindestens 80 000 Mann veranschlagt.

St. Louis, 22. Oktbr. Fast sämtliche Aussteller der deutschen Nahrungsmittelausstellung auf der Weltausstellung sind prämiert worden.

### Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 24. Oktbr. Als in der Nacht zum Sonntag ein junger Mann auf der Bahnhofstraße sich mit einem Mädchen unterhielt, kamen zwei andere männliche Personen auf das Paar zu und rempelten dieses an. Ein weiter hinzukommender junger Mann nahm sich des Paares an und ergriff Partei gegen die beiden Burschen, sodaß es zu Streitigkeiten kam. Kurze Zeit darnach küßte einer der zwei Burschen, die das Paar angerempelt hatten, ein ausgangs der 20er Jahre stehender Handarbeiter, daß er durch Stichwunden verletzt sei. Da der Täter die Flucht ergriffen hat, konnte er bis jetzt leider nicht ermittelt werden.

Adorf, 24. Oktbr. Im hiesigen Ratsitzungsstube fand heute die Inpflichtnahme von 58 hiesigen Einwohnern als Bürger statt.

Adorf, 24. Oktbr. Das 23. Stiftungsfest beging gestern abend der Maschinenstickerverein im Saale des Hotels zum blauen Engel. Die Vortragsordnung eröffneten zwei von der Stadtkapelle schneidig gespielte Musikstücke. In schwungvoller Begrüßungsrede bot der Vereinsvorsteher, Herr Stickermaschinenbesitzer Albin Schredenbach, allen Erschienenen herzlichen Willkommen. Eine angenehme Abwechslung brachte die Aufführung des Lustspiels „Junge Männer und alte Weiber“, in dem Herr Schlott als Oberförster Grunewald und Fräulein Helene Schredenbach als dessen Schwägerin, sowie Fräulein Martha Hertel als deren junge Verwandte auftraten und durch sicheres Spiel und natürliche Wiedergabe ihrer Rollen ganz vorzügliche Leistungen boten. Auch über die anderen mitspielenden Kräfte, Herrn Zeichner Rich. Meyer als Zimmergeselle Birner, Herrn Albin Schredenbach als Dr. Schuhmacher, und Fräulein Anna Keller als dessen Gattin Menate, lassen sich nur Worte des Lobes für ihr wirkungsvolles Spiel aussprechen, und mit reichem Beifall wurden die Dilletanten am Ende des Stückes überschüttet. Nach einem Schlußwalzer löste fröhlicher Ball das Konzert ab.

— In Jägerkreisen, wo man nach dem günstigen Verlauf des heurigen Sommers auf eine reiche Ausbeute der Hühnerjagd mit Bestimmtheit glauben zu dürfen, ist man von dem gegenteiligen Ausfall überrascht und glaubt die Ursache dieser Erscheinung mit darin finden zu dürfen, daß das immer mehr um sich greifende Aufbringen künstlicher Düngemittel auf die Felder und die Uebertragung desselben in den Magen der Tierchen viele derselben tötet. Andererseits ist auch die rücksichtslose Beseitigung von Sträuchern und Buschwerk an Feldrainen und Wegen, welche für diese Tiere die besten Brutstätten und Schutzmittel gegen ihre Feinde sind, der Fortpflanzung des Federwildes hinderlich.

— Von ansteckenden Tierkrankheiten ist das Vogtland in der ersten Hälfte des Monats Oktober verschont geblieben. In ganz Sachsen wurde in dieser Zeit in 12 Gehöften Milzbrand und in 3 Gehöften Rauschbrand konstatiert.

— Schwere Unfall auf dem Sportplatz Plauen. Am gestrigen Sonntag ereignete sich auf dem Sportplatz Plauen i. V. gelegentlich des 30 Kilometer-Rennens ein schweres Unglück. In der 61. Runde stürzte der Motorführer Neu-